

Cuxland



Niedergetretenes Gras wie hier auf der Deichkrone zwischen Wremen und Dorum-Neufeld veranlasst die Deichaufsichtsbehörde zur Kritik. Eine dichte Grasnarbe ist essenziell für die Stabilität des Deiches. **Fotos: Leuschner**

Lahnungsfelder zeigen Wirkung

Investition in Küstenschutz zahlt sich entlang der Wurster Küste endlich aus - Es gibt Lob, aber auch kritische Töne

von

Einstellige Temperaturen, Dauerregen und stürmischer Wind - viel schlechter hätte das Wetter bei der Herbstdeichschau des Deichverbandes Land Wursten nicht sein können. Für die Verantwortlichen noch lange kein Grund, die Exkursion zu verschieben.

Sie gehört zum Herbst wie das bunte Laub: die Aufsichtsschau des Landkreises Cuxhaven über den Hauptdeich entlang der Wurster Küste. Mehr als 28 Kilometer Deichstrecke hatten die gut 40 Deichschau-Teilnehmern, aufgeteilt in drei Gruppen, unter die Füße genommen, darunter ehrenamtliche Verantwortliche des Deichverbandes Land Wursten, Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), des Landkreises, der Gemeinde Wurster Nordseeküste, der Stadt Cuxhaven sowie Feuerwehr, Polizei und Bundeswehr.

Ganz ohne Kritik blieben die Kontrolleure vom Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft des Landkreises nicht, auch wenn Marcus Rudolph - auch für seine Kollegen - betonte, dass der Deich grundsätzlich gut in Schuss und sicher sei und die Ehrenamtlichen gute Arbeit geleistet hätten. Insbesondere waren den Behördenvertretern zwischen dem Ochsenturm in Imsum und Wremen-Hofe mehrere Hundewühlstellen aufgefallen, die verfüllt werden müssen. Ebenfalls beim Ochsenturm registrierten die Deichbeschauer sichtbare Spuren von Maulwürfen und Wühlmäusen.

Kritik gab es auch an mehreren kahlen Stellen im Bereich von Drehkreuzen bei Dorum-Neufeld und an einer tiefen Fahrspur, die durch das Mähen des Deiches am Sieltief in Wremen entstanden war. Nachgebessert werden müsse auch im Bereich des neu erhöhten Deiches in Spieka-Neufelds, wo die Grasnarbe an einigen Stellen nicht dicht genug sei.

Empfehlung des Landkreises: Schafbeweidung statt Mähen

Über den gesamten Hauptdeich hinweg, der von der nördlichen Stadtgrenze Bremerhavens bis nach Berensch-Arensch in Cuxhaven reicht, wurde das zum Teil zu hohe Gras kritisiert. „Vielleicht sollte der Deichverband langfristig überlegen, ob er sich mehr Schafe anschafft und weniger mäht“, regte Rudolph an, ehe er den Deich für schaufrei erklärte. „Meines Erachtens ist Schafbeweidung immer noch die beste Form der Deichunterhaltung.“

Nach Millioneninvestitionen in die Erhöhung eines 2,9 Kilometer langen Deichabschnittes in Spieka-Neufeld gilt nun ein Hauptaugenmerk des Deichverbandes der Küste vor Dorum/Padingbüttel. Seit vielen Jahren beobachten Fachleute dort Uferabbrüche. Um zu verhindern, dass die Uferkante noch näher an den Deich heranrückt, will der Deichverband auf rund 500 Metern ein festes Deckwerk bauen. Kathy Müller vom Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände im Altkreis Wesermünde geht davon aus, dass die Baustelle aufgrund umfangreicher Vorplanungen voraussichtlich 2025 eingerichtet werden kann.

Aktuell sind vor Wremen noch Arbeiten zur Instandsetzung von Lahnungsfeldern zu beobachten, die unter der Regie des NLWKN im Dreijahresrhythmus an verschiedenen Küstenabschnitten der Wurster Küste vorgenommen werden. Lahnungsfelder sind eine Küstenschutzmaßnahme. Mit ihrer Hilfe soll die Wucht des Wassers gebremst, die Strömung verringert und Land gewonnen werden.

Vor rund 30 Jahren hatte der Deichverband angefangen, Lahnungsfelder anzulegen. Nach Kontrollflügen über das Gebiet haben die Verantwortlichen jetzt nach 30 Jahren zum ersten Mal den Eindruck, dass die Begrüppung an den Lahnungsfeldern etwas bringt, berichtet Müller vom Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände. „Wir sehen, dass sich das Vorland begrünt und hoffen, dass das jetzt so weitergeht.“



Unter Lahnungsfeldern wie hier an der Wurster Küste versteht man eine Uferschutzanlage. Es handelt sich meist um doppelte Holzpflockreihen, die mit dazwischengeschnürten Sträuchern, sogenannten Faschinen, im Uferbereich in das Meer gebaut werden.

„Vielleicht sollte

der Deichverband langfristig überlegen, ob er sich mehr Schafe anschafft und weniger mäht.“

Marcus Rudolph, Deichbeschauer